



Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Sportartenkonzept

Para Rudern

2019 - 2024

Jochen Weber (Cheftrainer Para Rudern) in Zusammenarbeit mit der Abteilung Leistungssport im DBS

Stand 11/2018

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	2
2.	Klassifizierungssystem	3
3.	Zielstellung	4
4.	Sportartenstruktur	5
4.1.	National.....	5
4.2.	International.....	5
5.	Nationalmannschaft.....	6
5.1.	Kaderstruktur.....	6
5.2.	Erfolge und Platzierungen.....	7
5.3.	Entwicklung der Bootsklassen.....	7
5.4.	Kriterien.....	8
5.4.1.	Kriterien zur Teilnahme an Maßnahmen.....	8
5.4.2.	Qualifikationskriterien.....	8
5.4.3.	Kaderkriterien.....	9
5.5.	Rahmentrainingsplan	10
5.6.	Funktionsteam	11
7.	Arbeitskreis Para Rudern	12
8.	Nachwuchsleistungssport	12
9.	Wissenschaftliches Verbundsystem	13
9.1.	FES/IAT	13
9.2.	Olympiastützpunkte	13
9.3.	Bundesinstitut für Sportwissenschaften	14
10.	Öffentlichkeitsarbeit	15
11.	Schlusswort.....	15

1. Einleitung

Im Jahr 2005 wurde die Sportart Para Rudern in das paralympische Programm aufgenommen und bei den Paralympics 2008 in Peking erstmals ausgetragen. Seitdem war der DBS immer zumindest mit einem Boot am Start. Der größte Erfolg konnte bei den Spielen 2012 in London mit dem Gewinn der Silbermedaille im Vierer (PR3 Mixed-Vierer mit Steuermann) errungen werden.

Wie bereits in Rio 2016, werden auch in Tokio 2020 vier Medaillenentscheidungen im Para Rudern ausgetragen. Dabei werden ca. 96 Athleten¹ an den Start gehen. Analog zum olympischen Sport setzen sich die Wettkämpfe aus den Vortriebstechniken Skull² und Riemen³ zusammen.

Die Finanzierung der Nationalmannschaft erfolgt aus Zuwendungen des Bundesministeriums des Inneren für Bau und Heimat (BMI). Die Höhe der Förderung errechnet sich anhand der kriteriengeleiteten Budgetierung in deren Berechnung Erfolge, Strukturen und Perspektiven einfließen. Grundsätzlich werden nur paralympische Bootsklassen zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften (WM) der World Rowing Federation (FISA) und der Paralympischen Spiele des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC) gefördert. Als nicht förderungsfähig gelten die Wettbewerbe der Federation for athletes with intellectual impairments (INAS) für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (ID).

Die Leistungsentwicklung im Para Rudern ist seit der Aufnahme in das paralympische Programm kontinuierlich gestiegen, so dass die technischen und konditionellen Fähigkeiten der Sportler mit dieser Entwicklung Schritt halten mussten und müssen.

Nach den Paralympics 2016 wurde die Renndistanz von 1000 Meter auf 2000 Meter erhöht. Damit haben sich die konditionellen Fähigkeiten in Richtung einer verstärkten Grundlagenausdauer verschoben, während die Kraftfähigkeit des Ruderers weiterhin ein leistungsbestimmender Faktor ist. Unerlässlich ist eine konstant gute Rudertechnik über die gesamte Renndistanz.

Das Sportartenkonzept Para Rudern beschreibt den konzeptionellen Rahmen der Sportart in Deutschland und setzt Schwerpunkte in der Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Sportartenkonzept eine Richtschnur für die strukturelle Entwicklung bis zu den Paralympischen Spielen 2020 in Tokio und 2024 in Paris.

¹ Die Schreibweise der männlichen Form impliziert auch die der weiblichen, die jedoch aus Gründen der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit nicht angegeben ist.

² Skull - Vortriebsmittel für Ruderboote. Jeder Ruderer bedient zwei Skulls.

³ Riemen - Vortriebsmittel für Ruderboote, von denen jeder Ruderer einen Riemen bedient.

2. Klassifizierungssystem

Durch ein entsprechendes Klassifizierungs- und Wettkampfklassensystem gelingt es, dass Sportler mit unterschiedlichen Behinderungen im Wettkampf gegeneinander antreten können. Im Para Rudern sind acht Behinderungsformen für drei unterschiedliche Startklassen anerkannt. Die klassifizierbaren Beeinträchtigungen sind:

- Beeinträchtigung der Sehfähigkeit
- Beeinträchtigung der Muskelkraft
- Beeinträchtigung des passiven Bewegungsausmaßes
- Fehlen von Gliedmaßen
- Muskelhypertonie
- Ataxie
- Athetose
- Intellektuelle Beeinträchtigung (IQ <75; signifikante Einschränkungen im adaptiven Verhalten)

Gestartet wird in drei Klassen sind PR1, PR2 und PR3. Sportler in der Klasse PR1 sind am schwersten beeinträchtigt und haben keine bis minimale Rumpffunktionen oder sind beidseitig Oberschenkelamputiert. Sportler in der Klasse PR2 können ihren Rumpf funktionell nutzen, jedoch haben sie eine signifikante Schwäche oder Bewegungseinschränkung beider Beine. Folglich kann der Rollstuhl, wie auch in der Klasse PR1, nicht zur Vorwärtsbewegung des Bootes genutzt werden. Die Sportler der Klasse PR3 erfüllen die Mindestbehinderung können aber Rumpf, Beine und Arme zur Ruderbewegung einsetzen. Dieser Klasse sind auch Sportler mit einer Sehbehinderung zugeteilt. Folgende Bootsklassen gehören dem Wettkampfprogramm an:

- PR1 Frauen-Einer (paralympische Bootsklasse)
- PR1 Männer-Einer (paralympische Bootsklasse)
- PR2 Mixed-Doppelzweier (paralympische Bootsklasse)
- PR2 Männer-Einer
- PR2 Frauen-Einer
- PR3 Mixed-Doppelzweier
- PR3 Männer-Zweier Riemen
- PR3 Frauen-Zweier Riemen
- PR3 Mixed-Vierer mit Steuermann (paralympische Bootsklasse)

		Bootsklasse					
		M1x	W1x	Mix2x	M2-	W2-	Mix4+
Start- klassen	PR 1	x	x				
	PR 2	x*	x*	x			
	PR 3			x*	x*	x*	x

Tabelle 1: Bootsbezeichnungen in den Startklassen

Abkürzungen	
PR	Para Rowing
M	männlich
W	weiblich
Mix	männlich und weiblich
x	Skulls
-	Riemen
+	Steuerfrau/-mann
Ziffer in der Bootsklasse	Anzahl Personen im Boot
x	paralympische Bootsklasse
x*	Nicht-paralympische Bootsklasse

Tabelle 2: Abkürzungen der Boots- und Startklassen

3. Zielstellung

Das vorliegende Sportartenkonzept verfolgt folgende Zielstellung:

1. Das kurzfristige Ziel ist es, bei den Paralympischen Spielen in Tokio 2020 Boote in ausgewählten Klassen an den Start zu bringen, die das Finale erreichen.
2. Eine Medaillenplatzierung bei den Paralympischen Spielen in Tokio 2020 wird dabei in der Klasse PR1W angestrebt.
3. Im Jahr 2019 wird ein konkurrenzfähiger PR3Mix4+ aufgebaut, der bei den Paralympischen Spielen 2020 den Finallauf erreichen soll.

Die Frage der Sichtung und Rekrutierung von Nachwuchs, um die Grundgesamtheit der Ruderer zu erhöhen und somit möglichst alle Bootsklassen im Jahr 2024 zu besetzen, wird innerhalb dieser Konzeption nur gestreift und liegt in der Verantwortung des DRV.

4. Sportartenstruktur

4.1. National

Ruderer mit einer Behinderung finden sich sowohl in den Strukturen des DBS, als auch des DRV. Ziel ist die Implementierung der Sportart Para Rudern in den Ordnungen und Satzungen des DRV.

In den letzten Jahren fand nur in den PR1 Bootsklassen eine Deutsche Meisterschaft statt, da die Grundgesamtheit der Athleten zu gering ist. Wird diese zukünftig gesteigert, sollten Deutsche Meisterschaften im Para Rudern im Rahmen der Deutschen Meisterschaft des DRV ausgetragen werden. Das nationale Wettkampfsystem gilt es in den nächsten Jahren auszubauen. Vom Aufbau eigener Sichtungs- und Wettkampfstrukturen im DBS sollte abgesehen werden. Vielmehr ist anzustreben, die vorhandenen und bewährten Strukturen des DRV zu nutzen.

Die Finanzierung der Nationalmannschaft obliegt dem DBS. Dieses umfasst der Bereitstellung der Mittel zur Durchführung zentraler Lehrgangmaßnahmen, der Entsendung zu internationalen Veranstaltungen inkl. Paralympischer Spiele, die Anschaffung von Material und die Benennung des Kaders inkl. der Individualförderung der Athleten. Die Einrichtung einer hauptamtlichen Bundestrainerstelle ist Ziel des DBS. Die Meldungen zu internationalen Veranstaltungen erfolgen über den Deutschen Ruderverband (DRV), der Mitglied im internationalen Spitzenverband (FISA) ist.

4.2. International

Die Sportart Para Rudern wird international von der FISA organisiert. Die FISA ist Ausrichter von WM und World Cups. Jährlich findet eine WM statt, in den Jahren mit Paralympischen Spielen beschränken sich die Strecken auf die nicht-paralympische Bootsklassen. Die Para WM wird inklusiv ausgetragen. Eine Europameisterschaft im Para Rudern hat bislang nicht stattgefunden. Regelwerk und Klassifizierungsrichtlinien werden von der FISA vorgegeben.

Für die Ruderwettbewerbe bei Paralympischen Spielen zeichnet das Internationale Paralympische Komitee (IPC) verantwortlich. Hier ist der DBS Mitglied. Folgende Bootsklassen gehören aktuell dem paralympischen Programm an:

- PR1W1x (Frauen-Einer)
- PR1M1x (Männer-Einer)

- PR2Mix2x (Mixed-Doppelzweier)
- PR3Mix4+ (Mixed-Vierer mit Steuermann)

Bei Weltmeisterschaften werden Wettkämpfe in allen Bootsklassen, ausgenommen Bootklassen für intellektuelle Beeinträchtigungen, ausgetragen (s. Seite 3).

5. Nationalmannschaft

5.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert die paralympischen Spitzensportler in Paralympics- (PAK), Perspektiv- (PK) und Nachwuchskader (NK). Erfolgreiche Sportler (Medaillengewinner bei Weltmeisterschaften/Paralympics; Goldmedaillengewinner Europameisterschaften) gehören dem Paralympicskader an. Im Perspektivkader werden Athleten mit Finalpotenzial für die nächsten Paralympischen Spiele und Medaillenpotenzial für die Darauffolgenden geführt. Athleten mit dem Potenzial innerhalb von 4 Jahren den Perspektivkader zu erreichen werden in den Nachwuchskader aufgenommen. Der Landeskader, bildet die niedrigste Stufe der Kadersystematik und wird von den Landesverbänden des DBS geführt. Kriterium des Landeskaders sollte eine langfristige Erfolgsperspektive im internationalen Spitzensport sein. Im Para Rudern ist folgende Entwicklung nach der alten Kadersystematik (A-, B- und C-Kader) festzustellen:

	Anzahl der Kader				
	2016	2017	2018	2019	2020
A-Kader (PAK)	5	5	1	1	1
B-Kader (PK)	0	0	2	2	5
C-Kader (NK)	0	0	0	1	2

Tabelle 3: Kaderentwicklung Para Rudern nach A-, B- und C-Kader

Die hohe Anzahl der A-Kader Sportler in den Jahren 2016 und 2017 resultiert aus der Bootsklasse PR3Mix4+, die in den Jahren 2016/17 die Kaderkriterien erfüllt hat. Aktuell wird diese Bootsklasse mangels Sportler nicht besetzt. Die Angaben in den Jahren 2019 und 2020 sind als Zielstellungen zu verstehen. Ziel ist die Teilnahme des PR3Mix4+ in Tokio 2020 sowie dessen Finalteilnahme.

Der PR3Mix4+ wird im DBS als Mannschaftssportart geführt. Sofern nicht die Paralympicskader- oder Perspektivkaderkriterien erfüllt werden, wird das Boot mit 7 Sportlern (3x weiblich, 3x männlich, 1x Steuermann) im Teamsportkader geführt.

5.2. Erfolge und Platzierungen

Folgende Medaillen und Platzierungen konnten bei den Veranstaltungen erzielt werden.

	Erfolge/Platzierungen				2020 Paralympics
	2015 WM	2016 Paralympics	2017 WM	2018 WM	
1. Platz					
2. Platz					
3. Platz			1 / 1*		1
4. Platz		1		1 / 1*	
5. Platz					1
6. Platz					
7. Platz	1		1	1*	
8. Platz					

* keine paralympische Bootsklasse

Tabelle 4: Platzierungen Para Rudern

5.3. Entwicklung der Bootsklassen

PR1M1x

Die Bootsklasse PR1M weist aktuell aufgrund fehlender Sportler nur ein geringes Entwicklungspotenzial auf. Somit wird sich zunächst nur auf die im folgenden beschriebenen Bootsklassen konzentriert. Sofern Sportler gesichtet werden, die eine entsprechende Leistungsperspektive vorweisen, können diese bei zentralen Lehrgangmaßnahmen Berücksichtigung finden.

PR1W1x

Derzeit ist eine Athletin in der Klasse PR1W international konkurrenzfähig. Durch eine Regeländerung kann der Brustgurt zur Befestigung des Oberkörpers zukünftig variabel angewendet werden. Das könnte der Leistungsfähigkeit der Athletin zu Gute kommen.

PR2M1x

Ein Athlet verfügt über Rudererfahrung und weist gute konditionelle Fähigkeiten auf.

PR3Mix4+

Übergeordnetes Ziel ist es, mit dem PR3Mix4+ bei den Paralympischen Spielen 2020 die Finalteilnahme zu erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen ist mit dem BMI vereinbart, ausnahmsweise auch

nichtparalympische Bootsklassen (PR3Mix2x, PR3M2-, PR3W2-), gewissermaßen als Zubringerboote für den PR3Mix4+, zu besetzen. Eine erfahrene Steuerfrau steht zur Verfügung. Sollte sich dieses Ziel nicht umsetzen lassen, muss die Zielsetzung überdacht und der Schwerpunkt ggfls. auf kleinere Boote gelegt werden.

5.4. Kriterien

5.4.1. Kriterien zur Teilnahme an Maßnahmen

Dem Cheftrainer obliegt die Einladung von Teilnehmern zu Maßnahmen des DBS. Als Grundlage für die Lehrgangsnominierung wurden Richtzeiten festgelegt, die auf einem Ergometer (Modell: Concept 2) im Rahmen der Deutschen Indoor Rowing Serie oder im Beisein des Cheftrainers erzielt werden müssen. Dieser Leistungsnachweis muss grundsätzlich erbracht und nachgewiesen werden. Die Erfüllung der Richtwerte stellt eine notwendige, aber keine hinreichende Voraussetzung für die Teilnahme an Maßnahmen des DBS dar. Generell sind die Richtwerte lediglich als das unterste Level für den Einstieg in den Leistungssport zu verstehen. Im Ausnahmefall z.B. für Nachwuchssportler, Quereinsteiger und technisch sehr gute Ruderer kann von der Erfüllung dieser Kriterien abgesehen werden. Eine kontinuierliche Leistungsentwicklung und die verpflichtende Trainingsprotokollierung fließen in die Beurteilung der Leistungsfähigkeit ein. Die jeweils gültigen Qualifikationskriterien sind auf der Homepage des DBS unter veröffentlicht. Für das Jahr 2019 werden folgende Richtzeiten vorgegeben:

	männlich	weiblich
PR1	9:10	10:20
PR2	8:00	9:00
PR3	7:10	8:10

Tabelle 5: Richtzeiten zur Teilnahme von Maßnahmen des DBS

5.4.2. Qualifikationskriterien

Für die Nominierung zu internationalen Regatten (Weltcup, WM) gelten die allgemeinen und sportartspezifischen Nominierungskriterien des DBS. Diese sind in der aktuellen Fassung der Homepage des DBS zu entnehmen. Die Teilnahme von Sportlern am jeweiligen Saisonhöhepunkt setzt die

Medaillenchance oder die Perspektive voraus. Die Bootsbesetzung und das Vorschlagsrecht für die Nominierung liegt beim Cheftrainer, die endgültige Nominierung erfolgt durch den Vorstand Leistungssport.

5.4.3. Kaderkriterien

Grundlage für die Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen und die sportartspezifischen Kaderkriterien des DBS, die auf der Homepage des DBS in aktueller Fassung einzusehen sind. Die sportartspezifischen Kaderkriterien orientieren sich am Weltmaßstab. Neben sog 'harten' Kriterien, Platzierungen auf den genannten Meisterschaften, finden auch 'weiche' Kriterien Berücksichtigung, die sich vornehmlich auf ein leistungssportliches Verhalten beziehen. Diese Bewertung obliegt dem Cheftrainer. Die Kadermeldung erfolgt jeweils zum Monatsende nach dem internationalen Saisonhöhepunkt durch den zuständigen Cheftrainer. Aufgrund der stetig steigenden Leistungen der Weltspitze und vorkommenden Regeländerungen, werden die Kaderkriterien jährlich überprüft. Der PR3Mix4+ wird anhand der allgemeinen Kaderkriterien zu den Mannschaftssportarten gerechnet.

Die Anzahl der sporthilfegeförderten A- und B-Kader für den kommenden paralympischen Zyklus werden jeweils nach den Paralympics mittels einer Berechnungsformel festgelegt. Die C-Kaderslots errechnen sich aus den prozentualen Anteilen der A/B-Kaderslots insgesamt und den zur Verfügung stehenden sporthilfegeförderten C-Kaderplätzen für alle Individualsportarten. Im B- und C- Kader können darüber hinaus nichtsporthilfegeförderte Kader, bei Erfüllung der sportartspezifischen Kriterien, einmal jährlich berufen werden. Der Sportart Para Rudern steht für Einzelboote ein geförderter A-/B-Kaderplatz zur Verfügung. Da der PR3Mix4+ den Mannschaftssportarten zugeteilt ist, besteht bei Erfüllung der A-Kader Kriterien die Möglichkeit die Athleten ebenfalls zu fördern.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Förderung von Bedeutung. Bundeskadersportler können somit die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen und erhalten, wenn es ein geförderter Kaderplatz ist, eine finanzielle Unterstützung durch die Deutsche Sporthilfe.

5.5. Rahmentrainingsplan

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft Para Rudern beinhaltet alle Maßnahmen, die in der Sportjahresplanung durch den DBS durchgeführt werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den Cheftrainer für das kommende Jahr erstellt und muss durch den Sportdirektor des DBS sowie das BMI genehmigt werden. Grundsätzlich werden nur paralympische Bootsklassen gefördert. Da das Ziel gesetzt wurde, den PR3Mix4+ neu zu besetzen, werden allerdings auch, in Absprache mit dem BMI, nicht paralympische Klassen gefördert, die zur Besetzung des PR3Mix4+ beitragen. Das Budget der Nationalmannschaft wird mittels kriteriengeleiteter Budgetierung berechnet.

Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan kann somit Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe, die allesamt das Ziel verfolgen, beim jeweiligen Saisonhöhepunkt Bestleistungen zu erbringen, enthalten. Im Folgenden wird ein exemplarischer Rahmentrainingsplan für die folgenden Jahre dargestellt und beschrieben. Dieser wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung des IPC jährlich auf die entsprechenden Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes, zur Verfügung stehendes Budget voraus. Jeweils zu Beginn des Jahres wird der Rahmentrainingsplan an alle Sportler und Landesverbände versendet.

- Sichtungselehrgang im Herbst für alle potenziellen Kandidaten
- Osterlehrgang
- internationale Para Regatta (Gavirate)
- Lehrgangsmaßnahmen zur Vorbereitung auf den Saisonhöhepunkt (zum Teil individuell)
- Weltcupteilnahme
- unmittelbare Wettkampfvorbereitung
- Saisonhöhepunkt

Zukünftig wird der Cheftrainer vermehrt individuelle Trainingsmaßnahmen am Heimtrainingsort durchführen. Die Maßnahmen werden bilateral mit dem Sportler und dem Heimtrainer abgestimmt.

Auf dieser Planung aufbauend, können die Sportler in Zusammenarbeit mit ihren Heimtrainern und dem Cheftrainer individuelle Rahmentrainingspläne mit weiteren Maßnahmen und speziellen Trainings-schwerpunkten erarbeiten.

Die spezifischen Trainingsinhalte werden vom Heimtrainer geplant und mit dem Cheftrainer des DBS abgestimmt. Bei Bedarf kann der Cheftrainer des DBS die Trainingsdatendokumentation der Sportler einfordern. Die Trainingsdatendokumentation ist zukünftig für Bundeskadersportler des DBS verpflichtend und kann mit der Software des DRV geführt werden. Generell gilt:

- das Grundlagenausdauertraining muss im Heimtraining absolviert werden. Als Orientierung wird mindestens empfohlen:
 - o 4-5 x pro Woche je 60-90 Minuten Grundlagentraining
 - o 2-3 Krafttrainingseinheiten pro Woche (Inhalt wird spezifisch abgestimmt)
 - o Rahmenrichtwert für PR1 2000 – 3000 km pro Jahr; die anderen Startklassen sollten die 3000 km pro Jahr deutlich überschreiten
- Das Techniktraining wird bei DBS Lehrgängen individuell unterstützt

5.6. Funktionsteam

Der DBS beabsichtigt, eine hauptamtliche Trainerstelle im Bereich Para Rudern einzurichten. Anstellungsträger ist der DRV. Aufgabe der neu zu schaffenden Position liegt nicht nur in der Vorbereitung der Mannschaft auf den jeweiligen Wettkampfhöhepunkt, sondern auch in der Etablierung von Strukturen zur Nachwuchsgewinnung. Die Zusammenstellung des Funktionsteams gehört grundsätzlich zu den Aufgaben des Chef- bzw. Bundestrainers.

6. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Para Rudern wird in den Vereinen der Landesverbände des DBS sowie in den Vereinen des Deutschen Ruderverbandes betrieben. Landesleistungstützpunkte im Para Rudern wurden in den Landesverbänden bislang nicht anerkannt. Auch als anerkannte Schwerpunktsportart wird Para Rudern bislang in keinem Landesverband des DBS geführt. Neben der Etablierung von Landesleistungstützpunkten, muss es dem Para Rudern gelingen, die inklusiven Strukturen weiter auszubauen. Standorte des Para Ruderns sollten sich zukünftig an den Standorten des DRV orientieren.

Die Entwicklung folgender Standorte ist geplant:

- In Leverkusen hat sich im letzten Jahr ein Standort entwickelt, der strukturell Potenzial aufweist. Zudem wurden bereits Sportler gesichtet, die Potenzial aufweisen.
- In Sachsen-Anhalt existiert eine Trainerstelle auf Minijobbasis.
- In Rüdersdorf trainieren unterschiedliche Behinderungsgruppen auf breitensportlichem Niveau.

7. Arbeitskreis Para Rudern

Der DRV hat seit 2017 einen Arbeitskreis Para Rudern ins Leben gerufen. Dem Arbeitskreis gehören Vertreter des DBS sowie des DRV an, die aus ihrem Kreis einen Vorsitzenden wählen. Aktuell gehören dem Arbeitskreis folgende Personen an:

- Axel Eimers (Vorsitzender Arbeitskreis)
- Jochen Weber (Cheftrainer Para Rudern)
- Lutz Bühnert (Trainer Rüdersdorf)
- Marcus Klemp (Athlet)
- Marc Möllmann (stellv. Sportdirektor DBS)
- Marc Lembeck (Sachbearbeiter DBS/Athlet)

Ziel ist es, den nationalen Ruderbetrieb sowohl im Nachwuchs-, wie auch im Spitzenbereich zu stärken. Zudem soll die Inklusion der Para Sportler in den olympischen Spitzenverband vorangetrieben werden.

8. Nachwuchsleistungssport

Der Nachwuchsleistungssport stellt eine zentrale Thematik in Hinblick auf die Paralympischen Spiele 2024 dar. Dabei spielt die gezielte Nachwuchssichtung und -förderung eine zentrale Rolle. Nur mit einer guten Organisation des Nachwuchsbereiches kann es gelingen, langfristig international konkurrenzfähig zu bleiben und Spitzenleistungen im Weltmaßstab hervorzubringen. Die Qualität des Nachwuchsleistungssports wird daher die künftigen Erfolge maßgeblich bestimmen.

Zwar obliegt der Nachwuchsleistungssport in erster Linie den Landesverbänden und der Abteilung, dennoch ist die Nationalmannschaft bestrebt die Nachwuchsarbeit bestmöglich, mittels Lösungsansätze, Handlungsempfehlung und Orientierungen zu unterstützen. Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die folgenden strukturellen Zielstellungen im Para Rudern.

Zukünftig sollen im Para Rudern jährlich zwei Sichtungmaßnahmen an wechselnden Standorten angeboten werden. Diese Sichtungmaßnahmen finden in Kooperation mit dem DRV, einem Landesverband oder mit einem Verein statt. Mit diesen Projekten, Maßnahmen und Aktionen sollen Trainer, Lehrer, Eltern und vor allem die Kinder für den paralympischen Sport begeistert werden.

Des Weiteren soll für den paralympischen Nachwuchs einmal jährlich ein Sichtungslerngang angeboten werden.

9. Wissenschaftliches Verbundsystem

Sportwissenschaftliche Erkenntnisse nehmen zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit. Ein wesentliches Forschungsfeld stellt z.B. die Biomechanik, die Trainingswissenschaft und die Materialentwicklung dar. Um die Erkenntnisse aus dem olympischen Sport in den paralympischen Sport zu transferieren wird die Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftskordinatoren der Verbände intensiviert. Die damit erzielten Synergieeffekte dienen darüber hinaus als Grundlage für neue Forschungsprojekte. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit der Wissenschaftskordinatoren des DRV und des DBS.

9.1. FES/IAT

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich über ein festgeschriebenes Budget, das für Projekte eingesetzt werden kann. Im Para Rudern werden individuelle Einbauteile für die Sportler angefertigt und Rudermessfahrten durchgeführt.

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen. Dem DBS ist es bislang nicht gelungen, Projekte aus dem paralympischen Sport am IAT zu initialisieren. Darüber hinaus ist es im Para Rudern aufgrund der Budgetlage vorerst auch nicht in Planung.

9.2. Olympiastützpunkte

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskadern des DBS (A- bis C-Kader) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden.

Grundbetreuung:

Im Rahmen der Grundversorgung der Athleten werden folgende Serviceleistungen erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Spezialbetreuung:

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen.

Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Aktuell wird im Para Rudern keine Spezialbetreuung durchgeführt. Sofern Bedarf besteht, ist der Cheftrainer aufgefordert, es dem DBS mitzuteilen, so dass die Spezialbetreuung im Rahmen der FSL Gespräche vereinbart werden kann.

9.3. Bundesinstitut für Sportwissenschaften

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp zwischen folgenden Projekttypen:

- Forschungsprojekte
- Service-Forschungsprojekte
- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom Projekttyp.

Im Jahr 2019 betreut die Sporthochschule Köln ein vom Bundesinstitut für Sportwissenschaften finanziertes Service-Forschungsprojekt mit dem Titel „Untersuchung des hydrodynamischen Lifts im Para-Rudern“. Die daraus resultierenden Kenntnisse werden allen Sportlern und Trainern zugänglich gemacht.

Sofern zukünftig weitere Forschungsvorhaben vorliegen, sind diese mit dem Wissenschaftskordinator des DBS abzusprechen.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Sportart Para Rudern bei. Bislang werden Berichte mit den Ergebnissen des Saisonhöhepunktes vom DRV und DBS verfasst und veröffentlicht. Zukünftig soll die Berichterstattung erhöht werden, so dass auch Vorberichte und sonstige relevante Ereignisse veröffentlicht werden. Dafür übermittelt der Cheftrainer des DBS relevante Informationen an die DBS Geschäftsstelle.

11. Schlusswort

Um langfristig international erfolgreich zu sein, soll mit den dargestellten Inhalten die konzeptionelle Entwicklung im Para Rudern verfolgt werden. Dabei gilt es die gesetzten Ziele bis 2020 bzw. 2024 entsprechend zu verfolgen. Entscheidend ist, dass alle Beteiligten das Konzept entsprechend vertreten und die aufgeführten Ziele verfolgen. Die Sportler gilt es stets über die strukturellen Entwicklungen zu informieren und gegeben falls mit einzubeziehen.